

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 214.

Mittwoch, 15. September 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannakosten für die Nummer des Kundgebotes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingeladene 48 mm breite Reklameweile 18 Pfg. (Zollpreis 12 Pfg.) Beiräuber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Jähnke in Riesa.

## Anmeldung zur Landsturm-Stammrolle betr.

Auf Grund des Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes sowie des Gesetzes betreffend Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888, vom 4. September 1915 wird hiermit folgendes angeordnet.

Sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund von § 15 des Reichsmilitärgesetzes von jeder weiteren Bestellung vor den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — das sind die im Besitze eines Ausmusterungsscheines nach Muster 2 der Wehrordnung (gelber Schein) Befindlichen — sowie sämtliche Landsturmpflichtige ersten und zweiten Aufgebots, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung

tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (Kriegsgarnisonverwendungsfähig) oder tauglich zu Arbeitszwecken (Landsturm ohne Waffe, arbeitsverwendungsfähig) erhalten haben, werden aufgefordert, sich spätestens

den 22. September 1915

bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes (Stadt- oder Gemeindevorstand) zu melden. Landsturmpflichtige, die das militärpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, werden hiervon nicht betroffen.

Von dem Aufruf werden daher die Jahrgänge 1869—1895 umfasst. Auf Grund dieser Meldungen sind von den Stadträten bez. Gemeindevorständen besondere Landsturmrollen nach Muster 19 der Wehrordnung — die ihnen noch zugesandt werden — jahrgangswise und in alphabetischer Reihenfolge anzulegen und bis zum 25. September 1915 dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission einzureichen.

Großenhain, den 14. September 1915.

Die Königl. Ersatzkommission.

Sbf.

## Zeichnungen

auf die

## dritte 5%ige Kriegsanleihe

— Kurs 99 und 98,80% —

nehmen wir bis zum 22. September dieses Jahres, mittags zur kostenlosen Vermittlung entgegen.

Sparkasse der Stadt Riesa.

## Kriegersehfrauen in Gröba betreffend.

Die Auszahlung der Familienunterstützungen auf die Zeit vom 16. bis 30. September 1915 findet am 16. September 1915 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6 statt. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in Zukunft die Unterstützungen nur am 1. und 16. jeden Monats — und, falls ein Sonntag auf diese Tage fällt, nur am folgenden Tage — ausbezahlt werden.

An anderen Tagen werden Unterstützungen wegen der erforderlichen Abrechnungsarbeiten künftig nicht mehr ausbezahlt.

Gröba, am 14. September 1915.

Der Gemeindevorstand.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume des Gemeindeamtes in Gröba bleiben am Freitag, den 17. September 1915

die Geschäftsräume im 1. Obergeschoß (Standesamt und Baubüro) und

Sonnabend, den 18. September 1915

die Geschäftsräume im Erdgeschoß geschlossen.

Die Hauptkasse, Sparkasse und Steuerkasse sowie das Meldeamt bleiben am Sonnabend den ganzen Tag geschlossen, während Standesamtsachen und sonstige dringliche Angelegenheiten an diesem Tage vormittags von 8—1 Uhr in Zimmer Nr. 10 erledigt werden. Am Freitag werden Standesamtsachen von vormittags 8 bis 1 Uhr in Zimmer Nr. 3 erledigt.

Gröba, am 11. September 1915.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle:  
Gemeindevorstand.

Zinsfuß: 3 1/2 %

Bergung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Übertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontokorrenten. Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden angenommen.

Sparkasse Glauch.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, den 15. September 1915.

\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathhause abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadtv. Otto Müller, Geißler, Schneider und Schlegel. Als Vertreter des Rats wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diegel der Sitzung bei.

1. Herr Stadtv.-Vorst. Bernh. Müller führt aus, daß die neue Gemeindesteuerordnung, die am 1. Januar 1916 in Kraft zu treten hat, einige Abänderungen erfahren müsse, die sich auf die Reklame- und Plakattener, sowie auf die Wertzuwachssteuer beziehen. Die Reklame- und Plakattener habe nach einer ministeriellen Verordnung als eine direkte Steuer zu gelten und nicht, wie auch in unserer neuen Gemeindesteuerordnung festgesetzt war, als indirekte Steuer. Hinsichtlich der Wertzuwachssteuer hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, worin es die Wertzuwachssteuer als eine gute und gerechte Steuer bezeichnet, zu deren Aufhebung in den Gemeinden es seine Zustimmung nicht zu erteilen vermöge. Besonders nach dem Kriege werde sich die Wertzuwachssteuer finanz- und sozialpolitisch als gleich gut erweisen. Das Wertzuwachsteneramt der Stadt Riesa macht ferner darauf aufmerksam, daß das Ministerium in die Aufhebung der bestehenden gemeindlichen Wertzuwachssteuer nur willigen werde, wenn sie nachweisbar einen nennenswerten Ertrag nicht gebracht habe. Das letztere treffe aber auf Riesa nicht zu, denn die Steuer habe bei uns vom 1. April 1911 bis 31. Juli 1914 insgesamt 40900 Mk. erbracht, wovon 21415,89 Mk. der Gemeinde und 19500 Mk. dem Reich und dem sächsischen Staat zugeflossen sind. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis sei mit der Zustimmung zur Aufhebung der Wertzuwachssteuer in unserer Stadt nicht zu rechnen. Schließlich hat das Ministerium Musterbestimmungen herausgegeben, um für die Wertzuwachssteuer einheitliche Bestimmungen für die Gemeinden zu schaffen. Der Reichs- und Verfassungskommission, sowie der Finanzkommission haben hierauf u. a. beschloffen, den sächsischen Kollegien die Beibehaltung der Wertzuwachssteuer zu empfehlen und die umfangreichen Vorarbeiten, die sich bei Einführung der neuen Gemeindesteuerordnung notwendig machen, in Ueberstunden vorbereiten zu lassen. Der Rat hat die Vorschläge der vorgenannten Ausschüsse zum Beschluß erhoben und die Steuerordnung mit den vorgeschlagenen Abänderungen hinsichtlich der Reklame- und Plakattener und der Wertzuwachssteuer genehmigt. Vom Kollegium wurde zunächst die Frage,

ob die Wertzuwachssteuer für die Stadt einen wesentlichen Ertrag erbringe, bejaht, hierauf auch dem nach den Musterbestimmungen des Ministeriums aufgestellten Entwurf einer Wertzuwachssteuer für unsere Stadt zugestimmt und schließlich dem Ratsschluß nach kurzer Debatte einstimmig beigetreten.

2. Infolge der langen Dauer des Krieges und der starken Belegung der Bürgerquartiere mit Mannschaften haben sich verschiedene Mißstände herausgestellt. Bisher lagen die Verhältnisse so, daß diejenigen, die Räumlichkeiten zur Verfügung hatten, Einquartierung erhielten, während andere, die über ein hohes Einkommen, aber über keine Räumlichkeiten verfügten, von Einquartierung verschont bleiben mußten. Auch die juristischen Personen, Aktiengesellschaften usw. sind bisher zu den Einquartierungslasten nicht herangezogen worden. Dies hat nun den Garnisonausschuß veranlaßt, den sächsischen Kollegien vorzuschlagen, zu den reichsgesetzlichen Einquartierungsschuldigkeiten rückwirkend vom 1. Juli ab Zuschläge zu leisten, die im Sommer 10 Pf. und im Winter 15 Pf. pro Mann und Tag betragen, so daß die Einquartierungsschuldigkeit insgesamt beträgt:

im Sommer täglich im Winter täglich  
pro Kopf u. Mann pro Kopf u. Mann

für Befreite u. Mannschaften	20 Pf.	30 Pf.
„ Sergeanten u. Unteroffiziere	30 „	42 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „	42 „	56 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „	56 „	84 „

Diese Entschädigungssätze gelten nur für Bürgerquartiere, die Entschädigungen für Massenquartiere unterliegen besonderer Vereinbarung. Diejenigen, die Einquartierung ohne Grund vorzuziehen, sollen 40 Pf. Entschädigung pro Tag bezahlen. Anspruch auf Einquartierungsschuldigkeit steht ihnen nicht zu. Der von der Stadt zu den reichsgesetzlichen Entschädigungen zu gewährende Zuschuß beläuft sich unter Annahme der derzeitigen Belegung (150 Unteroffiziere und 1360 Mann) bis Ende dieses Jahres auf etwa 36 000 Mark. Dieser Zuschuß ist von den Einquartierungspflichtigen nach Verhältnis des Einkommens aufzubringen. Dabei sollen Einquartierungspflichtige bis 1200 Mark frei bleiben. Der Zuschuß soll nach Militärleistungseinheiten, wie sie im Ortsgesetz über die Friedensleistung vorgesehen sind, erhoben werden, wobei auf je 400 Mark Einkommen eine Militärleistung sich ergibt. Nach überschläglicher Berechnung wird die Beitragsleistung für eine Einheit bis Ende des Jahres etwa 221 Mk. betragen. Es werden also die Einkommen von 1200—1600 Mk. 221 Mk., die Einkommen von 1600—2000 442 Mk., die Einkommen von 2000—2400 663 Mk. usw. zu leisten haben. Der Rat hat diesen Vorschlägen des Garnisonausschusses zugestimmt. Herr Stadtv. Hugo stellt die An-

frage, ob sich nicht die Auszahlung der Einquartierungsgelder würde ermöglichen lassen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß der Rat in dieser Frage bereits Entschädigung gefaßt habe. Es würden voraussichtlich im Monat Oktober die Entschädigungsgelder für die Zeit bis Ende Juni ausbezahlt werden. Die Stadt müsse allerdings hierbei für das Reich 42000 Mk. verlegen. Das Kollegium trat hierauf den Beschlüssen des Garnisonausschusses und des Rates einstimmig bei.

3. Der hiesige Frauenverein hat gebeten, im Aufenthaltsraum für die Kinder in der Kleinkinderbewahranstalt einen alten eisernen Ofen durch einen Kachelofen zu ersetzen und das Zimmer mit Gasbeleuchtung zu versehen. Der Rat hat beschlossen, diesem Ersuchen zu entsprechen und die Kosten in Höhe von 281,75 Mk. zu bewilligen. Außerdem soll im Hofe und auf dem Boden des Technikums lagerndes Holz, insgesamt etwa 1 1/2 Raummeter, dem Frauenverein als Heizmaterial für die Kleinkinderbewahranstalt überlassen werden. Das Kollegium trat diesem Ratsschluß einstimmig bei.

4. Von dem vom sächs. Landtage angenommenen Gesetze über die weitere Dinauschiebung der Gemeindevorwahlen nimmt das Kollegium Kenntnis und stimmt sodann dem Ratsschluß zu, wonach von der Vorwahl von Stadtverordnetenwahlen auch im Jahre 1915 abzuweichen ist und die Mandatsdauer der Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums um ein weiteres Jahr verlängert wird.

Der Rat teilte dem Kollegium in einem Schreiben mit, daß er zu den Beschlüssen der Stadtverordneten in Sachen der Einlegung der Gasrohre in die Südstraße und des einmaligen Beitrags in Höhe von 5000 Mk. für die Stiftung „Heimadant“ Berücksichtigung gefaßt habe. Ferner nahm das Kollegium Kenntnis von einem Schreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Stadtrat Kommerzienrat Hynel, worin diese dem Kollegium für die dargebrachten Beileidsandgebungen danken.

Herr Stadtv. Hugo machte darauf aufmerksam, daß in unserer Stadt die für Butter geforderten Preise bereits wieder auf der alten Höhe angelangt seien. Die Bekanntmachung des Rats habe nicht lange gewirkt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß ein Irrtum in der Einwohnererschaft zu bestehen scheine, und zwar insofern, als angenommen werde, daß der Rat Höchstpreise für Butter festgesetzt habe. Dazu sei er garnicht befugt. Der Rat habe lediglich die Ermächtigung erhalten, Höchstpreise für Milch festzusetzen. Das habe er getan, und auf die Einhaltung dieser Preise werde er achten. Der Rat habe aber auch für zweckmäßig erachtet, dem Publikum bekannt zu geben, welchen







## Im festen Vertrauen

auf den glücklichen Ausgang des schweren Krieges, in welchen unser Vaterland wider Willen verwickelt ist, habe ich meine

## Herbst-Ausstellung

- - 1915 - -

In Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung

in gewohnter Weise sehr reichhaltig gestaltet. — Ich bringe in allen Artikeln und Preislagen sehr gute Ausführungen und Neuheiten und habe meine Kalkulationen, obgleich die Preise aller Stoffe und Zutaten durch die außergewöhnlichen Kriegsverhältnisse in ungeahnter Weise gestiegen sind, genau dem Jahre 1914 gleich gehalten.

Somit ist der Einkauf genau so vorteilhaft wie zu billigeren Zeiten, und zeigt die Kriegs-Mode einen besonders auserlesenen Geschmack.

# Kaufhaus Gemmer

Telefon 188.

Inh.: Paul Asbeck.

Wettinerstr. 33.

### Kontorbote

mit guter Handschrift im Alter von 14 bis 18 Jahren sofort gesucht. Angebote unter S 931a in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schlösser,  
Dreher,  
Elektromonteuere  
und  
Hilfsmonteuere**  
stellt ein  
**Attiengesellschaft  
Dachhammer  
Eisenwerk Gröditz.**

### Mehrere Feuerleute

zur Bedienung der Lokomobile für sofort gesucht. Zuschriften unter T 932a in die Exped. d. Bl.

### Siefige Kartoffeln

hat im ganzen und einzelnen abzugeben  
**Er. Striegler, Neuwieda.**

### Krauthäupte,

weiß und rot, hat zu verkaufen  
**Blasche, Rätzsch.**

### Prima Tafelbirnen,

Pfund 13 Pfg. und 15 Pfg. verkauft  
**Wittgerant Roselich.**

### Siede diese Woche

### Blumenmus

von süßen, reifen Gartenpflanzen. Köpfe zum Füllen werden angenommen.  
**Alfred König,  
Großenhainer Straße 3.**

### Zeichnungen

auf die

## neue 5% Kriegsanleihe

nimmt zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen

**H. W. Seurig.**

Morgen wieder eintreffend, 200 Zentner

### Up to date-Speisekartoffeln

(Str. 4.20 M.), desgl. morgen oder übermorgen 300 Zentner unsortierte Up to date-Kartoffeln (Zentner 3.60 M.), empfiehlt

### Georg Schneider,

Wettinerstraße 29, gegenüber der Molkerei. Telefon 182.

### „Hardung's Antimycel“

bestbewährtes Saatgutmittel, gewährt unbedingten Schutz gegen tierische Schädlinge, wie Hamster, Mäuse, Feldmäuse, Vögel, Kröten u. s. w.

Hardung's Antimycel schützt das Saatgut auch gegen Pflanzenkrankheiten, wofür bisher Kupfervitriol angewandt wurde.

Das Mittel erfüllt also den doppelten Zweck.

Zu haben bei: **Ernst Moritz, Samenhandlung.**

### Tüchtige Feuerschmiede

in dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an:

### Sächsische Waggonfabrik Verdau.

**Kürbisse,  
Spinat, Weige 15 Pfg.,  
Salat, Rot-, Weiß-  
und Welschkraut,  
Einlage-Pfirsiche,  
Preißelbeeren,  
Apfel,  
Butterbirnen,  
Weige 60 Pfg.,  
empfiehlt**

**Georg Schneider,  
Wettinerstr. 29,  
gegenüber der Molkerei.**

**Fahrrad zu verkaufen  
Hauptstr. 64a, 3.**

### Hering in Gelee

in 1 Pfund-Dosen, heute eingetroffen, Dose 60 Pfg. Größte Auswahl in stets frisch. Fisch- u. Fleischkonserven.  
**Paul Caspari, Delikatessen.**

### Schellfisch, Seehecht

trifft morgen früh frisch ein und empfiehlt  
**Alfshandlung Carolastr. 5.**

### Schöne Äpfel,

Pfund 10 Pfg., empfiehlt  
**Wagwitz Nr. 6, Seerhausen.**

### Vereinsnachrichten

**Allgemeiner Beamtenverein Riesa.** Donnerstag, den 16. September, abends 9 Uhr Zusammenkunft im Ratskeller.

### Gastwirtsverein Riesa u. Umg.

Freitag, den 17. September, nachm. 4 Uhr

### Versammlung im Bürgergarten.

Die Meldevorschläge der Stadt Riesa über Beherbergung von Fremden und ihre Folgen. **Der Vorstand.**

### Theater in Riesa (Hotel Stern).

Sonntag, den 19. September, abends punkt 7/9 Uhr.

Mit großer Ausstattung.  
**Der Postillon von Müncheberg** ersten Male!  
Zum einstudiert!  
oder: Eine Extrapost aus dem Jahre 1850.  
Operettenposse in 5 Akten.  
Opermelodien aus Postillon v. Conjumeau.



### Vorsicht!

Geruchfreie Schucreme ist abfärbende Wassercreme! Verschmiert die Kleider!

Kaufen Sie nicht abfärbenden

Del-Wachselederputz

### Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhschmied und Seifenpulver.

Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Schutzmarke

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Vaters, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegers- und Großvaters

### Gustav Hahn

sagen wir allen denen, die ihn durch Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, unsern innigsten Dank. Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Röberau, den 11. September 1915.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Fertige Fahnenstangen

bis 20 Meter lang liefert  
**Theodor Döllscher,  
Kaiser-Franz-Josefstr.**

### Für Pferdebesitzer!

Leder-, Guss- und Weichleder-, Lederöl, Kartätschen und Striegel, Röhrenbürsten u. Kämme, Wagenbürsten, Fuhleder und Schwämme.  
**F. W. Thomas & Sohn,  
Riesa, nur Hauptstr. 69.  
Telephon 212.  
Versand nach auswärts.**

### Leichfische

in Ludwig bei Weißig  
Freitag, den 17. Sept.  
Fischverkauf 7—9 Uhr vorm.  
Die Verkäufer.

### Frische Seeische

heute eingetroffen, desgleichen  
**H. Klippfisch,  
Pfund 45 Pfg.  
Clomens Bürger,  
Wild-, Geflügel-  
und Fischhandlung.**

### Gammel-

stüdenzeuge  
verkauft Donnerstag früh  
**Bruno Schneider,  
Bismarckstr. 59.**

### Weiser's Restaurant.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Hedwig Golle  
Reinhold Bilke  
Verlobte.  
Schmölln, S.-A. Riesa.**

Die heutige Nr. umschließt 8 Seiten.

**Zeichnet die neue Reichsanleihe!**

**Alles verfügbare Geld gehört dem Vaterland!**

# Die unblutige Entscheidungschlacht des deutschen Volkes

Über ein Jahr bereits sehen Euer Männer, Eöhne und Brüder im Felde. Sie haben Schlachten geschlagen,  
**wie sie die Welt noch nie gesehen.**

Festungen fallen unter dem Feuer ihrer Geschütze wie das Laub im Herbst; sie selber aber sind für Euer Haus und Euerm Herd zu einem

## lebendigen Festungswall

geworden, zu einer eisernen Mauer, an der sich schon Tausende den Tod geholt, durch die kein Feind mit der Waffe in der Hand hindurchschreiten wird.

Ja, unsere Feinde haben geglaubt, wie eine Dampfwalze über Deutschlands Herd und Deutschlands Fluren sich dahinschieben zu können, alles zermalmend, alles Leben zerstörend.

## Die Walze ist zerschmettert,

und Deutschlands Eöhne bebauen die besten Gegenden der feindlichen Länder.

Sie haben geglaubt, uns aushungern zu können, um uns so zum Frieden zu zwingen. Das deutsche Volk — Ihr alle mit — hat seine Vorräte eingeteilt und sie gespart und ist jetzt so weit,

## Daß es mit seinen Brotrationen sicher auskommt.

Unsere Feinde werden knirschen, daß ihnen auch dieser Plan mißlungen ist — aber auf eines sehen sie noch ihr Vertrauen.

Deutschland, sagen sie, ist ein armes Land, es wird ihm bald

## das Geld und damit die Lust am Kriegführen

vergehen. Zwar hat es zwei Anleihen aufgebracht, die sich sehen lassen können, aber die sind aufgebraucht; jetzt wollen wir einmal sehen, wo sie das Geld herbringen für eine weitere Kriegsführung. Warten wir nur noch ein paar Monate, dann werden ihre Mittel erschöpft sein, und

## sie werden um Frieden betteln

müssen, betteln! Dann wollen wir ihnen diktieren!

Jetzt, deutsche Bürger, jetzt liegt es an uns, an Dir und an all den andern deutschen Männern und Frauen, die daheim sich freuen über die Erfolge ihrer Brüder im Felde,

## einen Strich durch diese letzte Rechnung

unserer Feinde zu machen. Jetzt gilt es, daheim eine Schlacht zu schlagen, die unseren Feinden die

## letzte Hoffnung

schwinden läßt, unblutig zwar, aber darum nicht weniger wichtig als die herrlichen Waffentaten unserer Krieger, weil durch diese Schlacht der Weg gebahnt werden soll, zu behaupten, was jene mit ihrem Blute erobert, und weiterzukämpfen bis zu einem siegreichen Ende. Der Kampfesruf ist ergangen; Ihr alle habt ihn gehört, unsere Parole in der Heimat lautet:

## Kriegsanleihe!

Vor Dich hin tritt Dein Vaterland in seinen Lenkern, vor Dich hin treten Deine Brüder und Freunde im Felde und geben Dir den Schlagspruch: **Kriegsanleihe!**

## Nicht als Bettler

kommen sie — betteln mag England —, sie kommen als Mahner, als

## Mahner an Deine heilige Pflicht,

mitzuhelfen am Schutze Deiner Heimat, Deines Hauses und Deines Hofes.

Müssen sie Dir erst erklären, warum sie das fordern? Du weißt es, warum die Forderung an Dich ergeht, die Kriegsanleihe zu zeichnen. Aber mache es Dir noch einmal klar.

## I.

## Warum die 3. Kriegsanleihe?

1. Zum Kriegführen braucht man Geld, Geld und wieder Geld. Das war immer so, nur daß noch kein Krieg so ungeheuer viel Geld verschlungen hat wie dieser. Nach genauen Untersuchungen belaufen sich die

## täglichen Kriegskosten aller kriegführenden Länder

zusammen auf nahezu 300 000 000 — 300 Millionen — Mark. Das ist also die tägliche Ausgabe. Für den Monat ausgerechnet, gibt dies rund 8 000 000 000 — 8 Milliarden — und

für das Jahr 100 000 000 000 = 100 Milliarden Mark.

Von dieser gewaltigen Summe entfiel bis vor kurzem die Hauptlast auf Deutschland. Das Deutsche Reich hat bis jetzt schon so viel ausgegeben, als sein ganzes Eisenbahnwesen wert ist. Denke Dir: alle Bahnen mit allen Bahnhöfen, allen Lokomotiven und Wagen würden zum Anschaffungspreis verkauft werden können, dann käme ungefähr gerade die Summe heraus, die der Krieg bisher verschlungen hat.

Noch deutlicher mag Dir die gewaltige Höhe der Kosten dieses Krieges zum Bewußtsein kommen, wenn Du sie vergleichst mit den Kosten des Krieges von 1870/71. Damals betrug die Kosten des ganzen Krieges weniger als heute die Kriegskosten eines einzigen Monats.

Ein einziger Monat verschlingt nämlich heute ein Drittel mehr als damals der ganze Krieg.

Nicht wahr, das sind Zahlen, vor denen einem fast schwindelt. Aber Du begreifst, warum sie so groß sind, wenn Du daran denkst, was mit diesen Riesensummen alles bestritten werden muß. Die Ausrüstung, Verpflegung und Befoldung der Truppen; die Ergänzung und Erneuerung der Geschütze und der Munition; die Herstellung der zerstörten Brücken und Eisenbahnen, die Anlage neuer Verkehrswege, Ausbau und Instandhaltung der Flotte und noch tausend andere Dinge mehr. Kriegführen kostet Geld.

2. Dieses Geld muß aufgebracht werden. Dazu gibt es nur

## zwei Wege.

a) Der eine Weg wäre der einer

## Kriegsteuer.

Denke Dir das aber einmal aus, wie es wäre, wenn der Staat jetzt zu neuen Steuern greifen müßte, jetzt, wo sowieso

## die ganze Haushaltung sich bedeutend verteuert

hat. Was für eine Klage wäre dann losgehen, wenn eine ganze Reihe von Gebrauchsgegenständen sich noch mehr verteuern müßte, weil die Steuer erhöht wurde, und wenn eine ganze Menge von Dingen, die bisher steuerfrei waren, auch mit Steuer belegt würde. Wie viel müßte da nicht zur Steuer herangezogen werden, bis diese Milliarden zusammenfließen würden.

## Das wäre ein Weg, der eine drückende Last

wäre und der trotzdem nicht zur vollen Deckung der Kriegskosten führen würde.

b) Darum bleibt nur der zweite Weg als praktisches Mittel, die nötigen Gelder zu beschaffen, und das ist

## der Weg einer neuen Anleihe.

Der Staat leiht sich das Geld, zahlt dafür jährlich bestimmte Zinsen und zahlt das geliehene Geld nach einer Reihe von Jahren wieder zurück. Jetzt fragt es sich nur:

## Wo kann und soll er es leihen?

Soll Deutschland, wie England, mit seiner neuen Anleihe nach Amerika gehen oder zu einem andern neutralen Staat? Das wäre unseren Feinden

Strecke Wolkowyski—Polozk. Sämtlich des Rheinen arbeiten die Russen mit starken Kräften gegen die Stellungen unserer Verbündeten Silitz des Sereth vor. Der Zweck dieser Vor-  
Frankfurt-Komitee sind jedoch die russischen Verbände, während gleichzeitig ein weiterer Angriff nord-  
Sereth und Gorun auf russisches Gebiet vorgedrungenen

## Du kannst zeichnen vom 4. bis 22. September bei allen Banken, Postanstalten und Sparkassen.

gerade recht; dann wäre ja der Beweis geliefert, daß wir kein Geld mehr zum Kriegführen haben, und sie würden schon mit aller Gewalt dafür sorgen, daß wir im Ausland nicht viel bekämen.

Nein, wir müssen und wollen unser Geld im eigenen Land ausbringen. Wir wollen in späteren Jahren die hohen Zinsen nicht ins Ausland abfließen lassen, die sollen unserm deutschen Volk gehören, und vor allem, wir wollen zeigen, daß wir an den Sieg unseres Vaterlandes felsenfest glauben, und wollen mit-helfen diesen Sieg erringen.

### II.

## Welches sind die Vorteile der neuen Kriegsanleihe?

1. Du hast Dein Geld sicher angelegt. Du magst es in ein Geschäft stecken oder auf die Sparkasse oder Bank tragen, —

### sicherer ist es nirgends angelegt

als beim Reich, wo der Staat selber mit seinen Gütern und Einnahmen dafür haftet.

2. Du hast Dein Geld

### gewinnbringend

angelegt. Würdest Du es auf der Sparkasse lassen, dann bekämeft du 4, höchstens 4 1/2 Prozent Zins. Der Staat zahlt Dir 5 Prozent. Das macht bei einer Anleihe von 100 Mark in 10 Jahren allein schon 10 oder doch schon 5 Mark. Bei 1000 Mark Anleihe in der gleichen Zeit 100 bzw. 50 Mark. Außerdem gewährt Dir der Staat gleich bei der Einzahlung auf je 100 Mark 1 Mark Nachlaß. Das macht unter Umständen schon einen ganz ansehnlichen Gewinn.

### Darum nur kein Bedenken.

Eine solche Gelegenheit zu einer vorteilhaften und dabei unbedingt sicheren Geldanlage bietet sich Dir wohl kaum mehr.

Allerdings, Du magst ja denken, ich muß immer flüssiges Geld haben, ich weiß nicht, wie ich in meinem Geschäft Geld zusetzen muß, oder ob ich oder einer meiner Angehörigen nicht krank wird, da

### brauche ich rasch Geld.

Der Staat zahlt mir aber mein angelegtes Geld erst von 1924 an zurück, so lange kann ich nicht warten. Oder ich mache während des Krieges ein gutes Geschäft und muß deswegen nach dem Kriege Kriegsgewinnsteuer zahlen, woher dann das Geld nehmen, wenn ich alles angelegt habe?

Lieber Freund! Das ist wahr, Du kannst einmal rasch Geld brauchen, und dann ist eben die Sparkasse bequem. Aber wenn Du meinst, Du könntest Dein in Kriegsanleihe angelegtes Geld nicht ebenso rasch flüssig machen, dann täuschst Du Dich. Du brauchst dann nur auf eine Bank zu gehen. Dort wird jetzt schon kein Papier so gerne gekauft als die 5prozentige Kriegsanleihe. Und die Leute, die dieses Papier schon verkauft haben,

### machten dabei noch ein gutes Geschäft;

sie haben ein Papier im Wert von 100 Mark gekauft zu 97,50 Mark oder wenigstens 98,50 Mark und für 99 oder gar 99,50 Mark haben sie es verkauft. Also haben sie bei Hundert Mark, außer dem Prozent Zins, das sie mehr erhalten haben, noch einen Gewinn gemacht von 50 Pf. bis 2 Mark, je nachdem, der Kurs war.

### Nach dem Krieg aber wird der Kurs nicht fallen, sondern steigen,

denn 5 Prozent Zins bei einer so sicheren Anlage bekommt man nicht so rasch wieder. Darum werden sich die Deutschen im Ausland und die Bewohner der jetzt neutralen Staaten nach dem Kriege um diese deutschen Anleihepapiere reißen, der Kurs wird steigen, jedenfalls sogar über den Nennwert des Papiers hinaus, und wer verkaufen muß,

### verkauft mit Gewinn.

Sage auch nicht,

### ich habe auf einmal nicht so viel Geld,

um die Kriegsanleihe zu zeichnen. Das Reich hat es so leicht gemacht, daß fast niemand mit dieser Ausrede kommen kann. Es gibt ja schon Papiere aus im Wert von 100 Mark, und bei den Zeichnungen über 100 Mark verlangt es die

### Einzahlung nicht auf einmal,

sondern alle paar Wochen einen Teil. Jetzt schau' nur mal Dein Sparkassen-

buch nach, hast Du wirklich keine Hundert Mark darauf stehen? Schau' auch mal in Deiner Schublade und Truhe nach, vielleicht ist dort noch das Geld, das Du für Deine Ernte oder in Deinem Geschäft eingenommen hast. Du wärest ja ein Lox, wenn Du es zinslos liegen ließeft oder es sonst wo anlegen würdest, wo Du doch nirgends so viel Zins bekommst wie bei der Reichsanleihe. Vielleicht haben auch

### Deine Kinder

schon ihr Sparkassenbuch, und vielleicht stehen auch schon 100 oder noch mehr Mark darin.

### Seh mal mit ihnen zur Sparkasse

und laß sie für das gesparte Geld ein Anleihepapier nehmen. Du wirst sehen, wie ihre Augen leuchten, wenn sie mit ihrer Namensunterschrift erklären dürfen, daß sie ihrem deutschen Vaterland ihr kleines Vermögen leihen dürfen. Und wie werden erst ihre Wangen glähen, wenn sie nach ein paar Monaten ein grünes Papier in der Hand halten und darauf lesen: Anleihe des Deutschen Reiches oder. Schuldverschreibung über Hundert Mark usw.; und in diesem Papier ein anderes mit vielen kleinen Heibern, von denen sie alle halbe Jahre eines loschneiden dürfen und dafür ihre Zinsen bekommen.

### Das freut Deine Kinder mehr als ihr Sparkassenbuch.

Oder vielleicht hast Du jetzt kein Geld, aber Du hast noch Gelder ausstehen und bekommst sie erst in 1 oder 2 Jahren. Dann geh zur Darlehenskasse und leihe Dir dort so viel Geld, als Du zeichnen kannst. Du mußt allerdings ein wenig über 5 Prozent Zins zahlen. Aber das geht bloß 1 bis 2 Jahre, dann bekommst Du ja Dein Geld und kannst das Darlehen zurückzahlen, und dann hast Du dauernd, auf Jahre hinaus, Deine 5 Prozent Zins. Unter solchen Umständen ein Darlehen nehmen, rentiert sich.

Schau', das sind Wege genug, um Deiner väterländischen Pflicht nachzukommen. Wenn da jedes im Deutschen Reich seine Pflicht tun will, werden wir eine Anleihe ausbringen, welche die beiden früheren noch in den Schatten stellt. Das das deutsche Volk die nötigen Mittel dazu hat, das zeigt der

### Stand der Sparkassen.

Trotz der zwei ersten Anleihen, bei denen große Summen von den Sparkassen weggenommen wurden, ist heute mehr Geld dort angelegt als in Friedenszeiten. Zu Beginn des Krieges betrug das Sparkassenvermögen des deutschen Volkes 20 Milliarden Mark, heute, nach einem Kriegsjahr und zwei Riesenanleihen, ist es noch um Hunderte Millionen Mark höher. Da soll noch ein Feind reden von dem armen Deutschland, das bald den Krieg beendigen müsse, weil ihm das Geld fehle. Nein, das Deutsche Reich hält aus! Es hat gesiegt über die Übermacht an Menschen, es hat gesiegt über die Ausshungerungspläne seiner Feinde, es wird auch siegen gegen das rote Gold Englands und Frankreichs. Es wird siegen, weil jeder Deutsche weiß, was er dem Vaterlande schuldet, weil jeder gern nach Kräften beiträgt, die Mittel zum Kriege weiter zu geben. Frisch auf darum zum großen unblutigen Kampf!

### Frisch auf, Ihr deutschen Männer,

die Ihr dem Vaterland nicht die Kraft Eures Armes zur Verfügung stellen könnt, gebt ihm Euer erspartes Geld!

### Frisch auf, Ihr deutschen Frauen!

Eure Männer und Brüder kämpfen und bluten auf fremder Erde! Gebt ihnen die Mittel, um den Heldenkampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen!

### Frisch auf, Ihr deutschen Kinder!

So oft habt Ihr gesungen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Jetzt gebt dem Vaterland Eure Spargelder, damit unsere Soldaten auch weiterhin fest und treu die Wacht halten können gegen die Feinde der Heimat.

### Einen wahren Sturm lauf

soll es geben auf die Sparkassen und die Postanstalten im ganzen weiten Deutschen Reich. Als eine

### große Siegesbotschaft

soll durch die ganze Welt die Kunde fliegen:

Das deutsche Volk hat seine dritte Kriegsanleihe mit einem Schlag aufgebracht und sogar überzeichnet.

Es gibt kein deutsches Haus mehr, in dem nicht ein Anleihepapier wäre. Alle wollen mitkämpfen und mitliegen! Dann mögen die Feinde zittern, die Neutralen staunen, die Freunde jubeln.

### Jetzt auf zur Siegesrüstung, zur neuen Kriegsanleihe!

### Die Parole

hat der deutsche Geldminister, Dr. Helfferich, im Reichstag ausgegeben. Sie lautet:

# Alles verfügbare Geld gehört dem Vaterland!

## 5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe.)

Für Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

### Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen. Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsschein zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausbezahlt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. §. 8).
4. Die zugewiesenen Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausfertigten Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugewiesenen Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30 %	des zugewiesenen Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915	
20 %	"	"	24. November 1915
25 %	"	"	22. Dezember 1915
25 %	"	"	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von 1000	100 am 24. November	100 am 22. Dezember	100 am 22. Januar
die Zeichner von 200	100 am 24. November	100 am 22. Januar	
die Zeichner von 100	100 am 22. Januar		

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in §. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

bei Zahlung bis zum 30. September	Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2,5%	täglich zu zahlender Betrag also nur	96,50	96,50
am 18. Oktober	für 182 Tage = 2,25%	"	96,75	96,55
am 24. November	für 126 Tage = 1,75%	"	97,25	97,05

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umlauf in Schulverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.  
Berlin, im August 1915.

### Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

### Die Verfolgungskämpfe im Osten.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auch am Montag vermochten die russischen Streitkräfte zwischen Dina und Wilja unser Vorgehen nicht aufzuhalten. Wieder wurden tausende von Gefangenen eingebracht, ein scharfes Vorstoß über die Erschütterung, welche Hindenburgs rascher Vorstoß über die Russen gebracht hatte. Die allgemeine Vorwärtsbewegung der deutschen Truppen hat sich jetzt auch auf die Gegend östlich Olita übertragen. Damit gewinnen wir aber unmittelbar in der rechten Flanke der Wilna-Stellung Raum. Mittelbar aber gefährdet diese Stellung auch unser Vorgehen auf die Bahn Wilna-Rowno. Der haben wir uns nordöstlich Grodno bis zum halben Wege genähert. In Wilna trifft sich jene Bahn mit der Strecke Wolkomysk-Polozk. Südlich des Njemen arbeiten sich die Unseren an den Szjara-Abchnitt heran. Die

Szjara, die östlich der Belwianka in den Njemen einmündet, bildet den letzten natürlichen Flugschnitt, der den Russen vorwärts der Bahn Wilna-Rowno zur Verfügung steht.

Die Gruppe Madenski veranlaßt das Bild allgemeinen erfolgreichen Nachdrängens hinter den weichen Russen her.

Auf dem Südflügel sind die überaus heftigen Vorstöße der Russen östlich der Szjara an den Höhen zum Stehen gekommen. Freilich versucht jetzt der Feind mit großer Festigkeit uns von der Szjehmündung selbst zu vertreiben; und weiterhin sucht er auch den über Salocje, in dem Bergland der Miody Gory, vorgehenden rechten Flügel der 1. und 2. Armee Östlich-Östlich zurückzuwerfen. Es kam hier zu erbitterten Kämpfen bei Nowo-Meklenitz, das östlich Salocje schon auf russischem Gebiete liegt; dort brachen die Russen mit starken Kräften gegen die Stellungen unserer Verbündeten östlich des Szjeh vor. Der Zweck dieser Vor-

stöße ist ja klar: Der Russe will sich des Flügelbruchs entledigen, der auf seiner Front zwischen Szjeh und Szjra noch laftet. Das ist ihm bisher nicht gelungen; wir können auch dem ferneren Verlauf dieser russischen Gegenbemühungen in hoffnungsvoller Ruhe entgegensehen. Die blutigen Sturmversuche müssen schließlich die Kraft des Feindes erschöpfen.

Im Westen dauerte die Stellenweise sehr lebhafteste Artilleriekämpfe auch am Montag an. Die französischen Flieger übten sich im Bombenwerfen auf unbesetzte Städte und auf Personenzüge. Ein Flugzeug wurde dabei von den Unseren heruntergeholt.

### Die Wirkung des Zeppelinangriffs in London.

Der Londoner Korrespondent der „Tid“ meldet seinem Blatt über die Zeppelinangriffe auf London eine Reihe von Einzelheiten, denen folgendes zu entnehmen ist: Beim Erscheinen der Zeppeline erlöste von allen Türmen Schüsse; Fenster wurden aufgerissen, Menschen liefen auf die Straße, und es entstand ein allgemeines Angstgefühl. Die Klagen darüber, daß die Zeppeline London erreichen, ohne angezündet zu werden, und warum nicht ein Gefschwadron von Flugmaschinen sie vertreiben könne, werden immer lauter. Es wird immer dringender verlangt, daß die militärischen Behörden endlich kräftige Maßnahmen ergreifen, um die Stadt besser gegen die Luftgefahr zu schützen, denn der Schaden, den die Zeppeline angerichtet, ist sehr bedeutend. Der Korrespondent beschreibt die Stadtteile, in denen bei den letzten beiden Bombardements kaum eine Fensterscheibe ganz geblieben ist, und wie die eingeschlagenen Decken und Wände die Häuser haussüßig machten. Viele Brände haben zum Vernichtungswert beigetragen. Nach jedem Angriff ist die Totenzahl beträchtlich. Nach einem Bericht des „Amsterdamer Handelsblatts“ sind in London bei dem letzten Zeppelinangriff im Hafenviertel Bomben gefallen, wodurch auch neutrale Schiffe in Gefahr gerieten. — Aus St. Gallen wird gemeldet: Dem Zeppelinangriff auf die City von London fiel das dortige Warenlager einer St. Gallener Stickerfirma zum Opfer. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Das Londoner Pressebüro meldet: Der Artilleriefachmann Admiral Percy wurde mit der Organisation der artilleristischen Verteidigung Londons gegen Luftangriffe beauftragt.

### Oesterreich-ungarischer Generalkabbericht.

Amstlich wird aus Wien verlautbart, den 14. September mittags: Russischer Kriegsschauplan: Die Lage in Ostgalizien ist unverändert. Der Feind griff heute unsere Truppen an, wurde aber abgewiesen. Auch in Wolhynien sind die Russen unter Heranziehung neuer Truppen an zahlreichen Stellen zum Angriff übergegangen. Während bei Nowo-Meklenitz die Kämpfe noch andauern, wurde der Feind bei Dubno und im Studiel-Abchnitt überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unsere in Utauen kämpfenden Streitkräfte überschritten in der Verfolgung des Gegners sichtlich von Olmitz die Grubla-Neberung.

Italienischer Kriegsschauplan: Nach den erfolglosen italienischen Angriffen der letzten Tage trat gestern in den größeren Kämpfen bei Feltz und Tolmein eine Pause ein. Bei Blava vertrieb ein Feuerüberfall unserer Artillerie den Feind aus einem mehrere Kilometer breiten Frontstück. Die flüchtenden Italiener erlitten große Verluste. An der Tiroler Front wurden Angriffsvorwürde schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Stellungen bei der Grenzbrücke im Popena-Tal (südlich Schludersbach) und im Lonale-Gebiet abgewiesen. Im Großen und Ganzen herrscht an der Südwestfront Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Schlacht bei Tarnopol.

Die Kämpfe am Szjeh sind, wie aus dem R. u. R. Kriegspressequartier gemeldet wird, nach wie vor von großer Heftigkeit. Die Russen haben sich in die Idee, hier durch Feuerfolge das Bild ihrer Befestigung zu verbessern, förmlich verbißen und opfern zu diesem Zwecke immer neue Menschenmassen hin. Mit unerhörter Hartnäckigkeit werden die Angriffe geführt: Die Brückenköpfe seien fortwährend neue Sturmkolonnen aus. Auch artilleristisch hat sich hier der Gegner verstärkt, sobald der Geschützlärm nie zur Ruhe kommt. Was unsere Truppen angeht, so sind die feindlichen Überzahl in diesem Kampfraum leichten, ist ganz hervorragend. Nach dem heißen Ringen der Durchbruchkämpfe an der Glota-Gipa, Korowiz und der Szjra, die durch die Unbilden der Witterung und durch die Lücken des Terrains so sehr erschwert wurden, wehren sie nun unermüdbar einen Anturum nach dem anderen ab. Besonders verlustreich für die Russen war die Schlacht westlich Tarnopol. In den dortigen Stellungen sind seit einer Woche unzählige Stürme zusammengebrochen. Sehr häufig kam es dabei zu wütenden Handgemengen. Aber die Truppen der Verbündeten, die dort stehen, sind im schwersten Nahkampf erprobt. Bei Dolzanka haben sie wiedererobert, was vorübergehend verloren gegangen war. Das Dorf liegt etwa 10 Kilometer vom Zentrum von Tarnopol entfernt, südlich der Straße Tarnopol-Sboron, unweit des schmalen Waldstreifens, der sich östlich der Stadt hinzieht. Lange tobte der Kampf um Dolzanka. Aus dem Walde erhielten die russischen Stürmer immer neue Verstärkungen, Abteilung auf Abteilung griff in den Sturm ein. Jeder an den Hindernissen abgeschlagene Angriff wurde gleich darauf erneut aufgenommen. Schließlich gelang es der Hebermacht, einzubringen und auch das Dorf in Besitz zu nehmen. Mit Kolben und Bajonett wurde jetzt der Kampf geführt. Die Russen kamen aber nicht dazu, sich festzusetzen. Die schwer ringenden Verteidiger erhielten Verstärkungen. Aus dem nördlich und südlich angrenzenden Kampfraum wurden flankierend neue Kräfte eingeseht. Wieder ein langer Kampf. Dann mußte sich der Feind zurückziehen und die alte Front war wieder hergestellt. Während dies nun gestern in diesem Abschnitt die Kampfeslust der Russen etwas eindämpfte, suchten sie durch Ausdehnung unserer Angriffsfrent in nördlicher und südlicher Richtung Fortschritte zu erzielen. Sie warfen sehr starke Truppen gegen die nördliche des Dujest am Südflügel der Verbündeten stehenden Kräfte des Generals Flänger-Balzin und gegen die östlich Salocje zwischen Szjeh und Goryn auf russisches Gebiet vorgebrungenen Verbände, während gleichzeitig ein weiterer Angriff nord-





Wollwolle... die durch Spenden zur Verfügung stehenden Mitteln... die deutsche Industrie...

Russ durch die Einheitslichkeit der Organisation kann eine... die Verwendung der in Deutschland vorhandenen Mittel...

Stilles Gedenken aller Art sind dringend erwünscht... in allen Sammelstellen des Roten Kreuzes...

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiser Graf. Weyerheim ist infolge eines Schlaganfalles gestern in Berlin im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der Streit um das Kohlenfondikat. Am 15. September... die Entscheidung der Reichsregierung...

Ein Glücksfund.

Roman von Wobeslen. Einzige autorisierte Bearbeitung. 21. Fortsetzung.

„Sie hat mich in jeder Beziehung verdrängt“, sagte sich Gertrude... die Zeit viel zu beschleunigen, und öfter und öfter...

des Krieges kann die deutsche Industrie ihre... Leistungsfähigkeit ungehindert weiter entfalten...

Über den Güterverkehr der deutschen Staats... Eisenbahnen schreibt die „Köln. Zig.“... Mit dem Monat Juli...

Bei den Verwundeten an der Düna.

Von unserem Kriegskorrespondenten. Aus dem Hauptquartier im Oken, 8. September 1915.

Oken. Heute nacht hatte der Divisionsstab ein... Lager auf einem großen Dausboden. Eine Küche...

Ich besuchte heute morgen eine ganze Reihe... solcher Schützengräber, deren Dächer mit Erde überdeckt...

Ein Glücksfund.

Roman von Wobeslen. Einzige autorisierte Bearbeitung. 21. Fortsetzung.

„Sie hat mich in jeder Beziehung verdrängt“, sagte sich Gertrude... die Zeit viel zu beschleunigen, und öfter und öfter...

in den Kauf, wenn sie nur essen, trinken und schlafen... Das Bedürfnis nach diesen drei Dingen...

Unterwegs begegneten mir welche, die gestern nachmit... tag verwundet wurden, aber bei dem unausgesetzten...

Wir haben augenblicklich etwa ein feindliches... Artilleriekorps gegenüber, das sich in starken...

Stiftung Heimatdank

Fürsorge für Kriegskriegsgeliebte und Kriegshinterbliebenen.

In Nießen nehmen Beiträge an:

- Stadthauptkasse, Sparkasse, Schlichtungskasse, Gas- und Wasserwerk, Nießer Bank, Allgemeine Deutsche Kreditbank, etc.

zur Stadt“, meldete Thomas als Antwort auf Jons Frage... Diese hatte Viola vergeblich in ihrem Zimmer gesucht...

Die Komtesse ist sehr eilig fortgefahren“, berichtete Thomas weiter... sie schien ziemlich erregt zu sein...

Der Doktor befürchtet allerdings, daß das Ende des... Herrn Grafen nahe bevorsteht, während Jons mit...

„Wir dürfen die Hoffnung noch nicht ganz aufgeben“, sprach sie sanft... aber es ist bei Gott eine harte Zeit...

Die Komtesse sah heute früh fast selbst wie eine Leiche aus... und schien vollständig die Fassung verloren zu haben...

Jons trat in den Park hinaus und durchschritt ruhelos... die Landebänke. Sie war zu sehr erregt, um im...

„Ich bin nicht tapfer“, sprach sie ernsthaft, „aber ich habe... so viel Schmerz in meinem Leben erduldet, daß ich...

„Viola!“ Jons empfand einige Augenblicke angelegentlich... der harten Rücksicht der Gräfin für das leidende Mädchen...

„Ich werde es tun“, entgegnete Jons, indem sie in tiefster... Bewegung Gertrudes Hand abermals an die Lippen...

„Komtesse Martindale hat mit dem Doktor in der Bibliothek... gesprochen, ließ dann den Wagen einspannen und fuhr...

